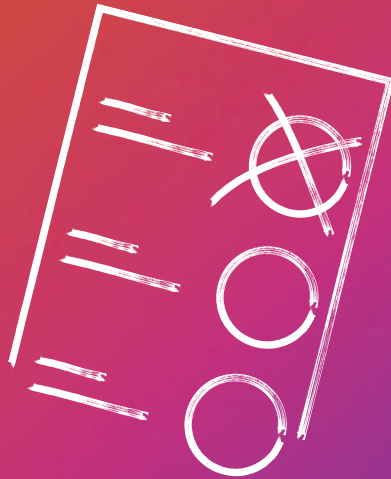




PARTEIEN UND IHRE PROGRAMME

Am 13. Oktober 2024 finden die Landtagswahlen in Vorarlberg statt – hier erfährst du mehr über die neun antretenden Parteien und Wahlbündnisse.



Am 13. Oktober 2024 darfst du wählen.
Du bestimmst mit, welche Parteien
und Wahlbündnisse im Vorarlberger
Landtag vertreten sein werden und in
welche Richtung sich die Politik im
Land Vorarlberg in den nächsten
fünf Jahren bewegen wird.

INHALT

DAS WAHLRECHT

Warum wählen?.....	5
Wie wählen?	6
Nach der Wahl	7
Wählen im Wahllokal	8
Wählen per Briefwahl oder einem Wahllokal außerhalb der Heimatgemeinde	9

DIE SPITZENKANDIDAT*INNEN

Vorarlberger Volkspartei (VP)	11
Die Grünen Vorarlberg (GRÜNE)	12
Vorarlberger Freiheitliche (FPÖ)	13
SPÖ Vorarlberg (SPÖ).....	14
NEOS - Das Neue Vorarlberg (NEOS)	15
WIR – Plattform für Familien und Kinderschutz (WIR)	16
Xi – HaK – Gilt (X).....	17
Kommunistische Partei Österreichs (KPÖ).....	18
Das andere Vorarlberg (ANDRS).....	19

FRAGEN AN DIE PARTEIEN UND WAHLBÜNDNISSE

Bildungswesen	22
Klimaschutz	24
Legalisierung Cannabis	26
Leistbares Wohnen.....	28
Mobilität.....	30
Zusammenleben.....	32

WARUM WÄHLEN?

In Österreich leben wir in einer Demokratie. Demokratie bedeutet „Herrschaft des Volkes“. Mit deiner Stimme entscheidest du mit, wer bei uns das Sagen hat. Dein Wahlrecht ist dein wichtigstes Recht in der Demokratie.

NUR WER WÄHLT, BESTIMMT MIT.

Du gehst in die Schule oder arbeitest, kaufst ein, reist in andere Länder, zahlst Steuern – für all diese Bereiche werden von Abgeordneten im EU-Parlament, im Nationalrat, im Landtag, in der Gemeinde die Regeln gemacht. Überlass daher nicht anderen die Entscheidung, wer deine Interessen vertreten soll.

WEIL ES EINEN UNTERSCHIED MACHT!

Jede einzelne Stimme zählt und beeinflusst das Wahlergebnis. Die Parteien haben unterschiedliche Meinungen zu vielen Themen. Du entscheidest mit deiner Stimme mit, welche politische Partei die stärkste im Vorarlberger Landtag wird und ihre Ideen und Visionen am besten umsetzen kann.

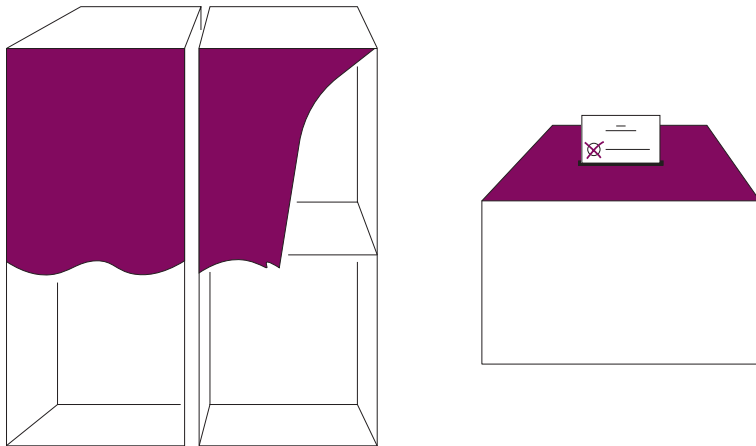
WEIL DU ES KANNST!

Wahlen und Demokratie sind nicht selbstverständlich. In anderen Ländern müssen die Menschen darum kämpfen, ihre Meinung sagen zu können und freie, unabhängige und geheime Wahlen zu haben. Nur wenn du wählst, bist du Teil einer lebendigen Demokratie.

WIE WÄHLEN?

Vor der Wahl bekommst du per Post eine amtliche Wahlinformation und deinen Stimmzettel. In der Info steht, in welches Wahllokal du gehen kannst, um deine Stimme abzugeben. Eine Übersicht über „Wählen im Wahllokal“ findest du auf Seite 8.

Wenn du am Tag der Wahl nicht in dein Wahllokal gehen kannst, ist eine Briefwahl möglich. Dafür musst du eine Wahlkarte beantragen. Eine Übersicht über „Wählen per Briefwahl oder in einem Wahllokal außerhalb der Heimatgemeinde“ findest du auf Seite 9.



NACH DER WAHL

Eine Partei oder ein Wahlbündnis muss mindestens 5 Prozent der Stimmen erreichen, um in den Landtag einziehen zu können. Wenn die Partei in einem der vier Wahlkreise besonders viele Stimmen von den Wähler*innen bekommt, kann sie auch mit einem Grundmandat Teil des Vorarlberger Landtages werden.

Wenn die Parteien in den Landtag eingezogen sind, gibt es je nach Wahlergebnis verschiedene Möglichkeiten wie sich eine Regierung zusammensetzt:

ALLEINREGIERUNG:

Wenn eine Partei bei der Wahl mehr als die Hälfte aller Stimmen bekommt (also die absolute Mehrheit), kann sie allein regieren.

KOALITIONSREGIERUNG:

Wenn keine Partei mehr als die Hälfte aller Stimmen bekommt, wird meistens eine Koalitionsregierung gebildet. Das heißt, sie sucht sich eine oder mehrere andere Parteien, um mit ihr*ihnen gemeinsam dauerhaft regieren zu können. Insgesamt haben sie dann gemeinsam mehr als die Hälfte aller Stimmen.

MINDERHEITSREGIERUNG:

Eine Partei kann auch ohne Mehrheit eine Regierung bilden. Dafür muss sie sich die Unterstützung von mehr als der Hälfte der Abgeordneten suchen damit sie eine absolute Mehrheit hat.

Weitere Möglichkeiten der Regierungsbildung und genauere Informationen dazu findest du auf aha.or.at/politik-und-mitbestimmung

WÄHLEN IM WAHLLOKAL

Am Wahltag gehst du mit deinem gültigen Lichtbildausweis und dem Stimmzettel ins angegebene Wahllokal (Öffnungszeiten beachten).



Im Wahllokal meldest du dich bei dem*der Wahlleiter*in an.



Mit deinem Stimmzettel gehst du in eine freie Wahlkabine. Lies den Stimmzettel genau durch, dann ...



... kreuze die Partei an, die du wählen möchtest.
... kannst du auch Vorzugsstimmen an Politiker*innen vergeben, die du besonders unterstützen willst (natürlich nur von der Partei, die du gewählt hast).



Steck den Stimmzettel ins Kuvert.



Gib der Wahlleitung das Kuvert. Sie wirft es dann in die Wahlurne. Du kannst das Kuvert aber auch selber einwerfen.

WÄHLEN PER BRIEFWAHL ODER IN EINEM WAHLLOKAL AUSSERHALB DER HEIMATGEMEINDE

Rechtzeitig Wahlkarte persönlich
oder schriftlich beantragen.
Wichtig! Frist beachten!

Beantragung erfolgt entweder
persönlich auf der Gemeinde
(amtlichen Lichtbildausweis
mitnehmen) oder z. B. über
www.wahlkartenantrag.at.

Die Wahlkarte ist ein Kuvert.
Es enthält den Stimmzettel,
Infos und das Wahlkuvert.

Infos nach Erhalt der Wahlkarte genau
durchlesen. Der Stimmzettel muss
alleine und unbeobachtet ausgefüllt
werden. Auf dem Stimmzettel die
gewünschte Partei ankreuzen.

Du kannst Vorzugs-
stimmen an die
Politiker*innen vergeben,
die du besonders unter-
stützen willst (natürlich
nur von der Partei,
die du gewählt hast).

Stimmzettel ins Wahlkuvert geben und
zukleben.

Zugeklebtes Wahlkuvert in die Wahlkarte geben
und im entsprechenden Feld unterschreiben.

Die zugeklebte Wahlkarte...

... rechtzeitig in den
nächsten Briefkasten
werfen oder bei der
Post abgeben.

... rechtzeitig bei
der Heimatgemeinde
abgeben.

... am Wahltag in einem
Wahllokal in Vorarlberg
abgeben (Öffnungszeiten
beachten).

DU HAST GEWÄHLT!

DIE SPITZEN- KANDIDAT*INNEN

Bei der Reihenfolge der Parteien und Wahlbündnisse haben wir uns an der Reihung auf dem Stimmzettel zur Landtagswahl 2024 laut Landeswahlbehörde orientiert.

VORARLBERGER VOLKSPARTEI (VP)



SPITZENKANDIDAT: LH Markus Wallner

FUNKTION: Landesparteiobmann der Vorarlberger
Volkspartei, Landeshauptmann

HOMEPAGE: www.volkspartei.at, www.markuswallner.at

POLITISCHE JUGENDORGANISATION: Junge ÖVP (JVP) Vorarlberg

SOCIAL MEDIA: [lh.markus.wallner](https://www.instagram.com/lh.markus.wallner) (Instagram)
[jvp_vlbg](https://www.instagram.com/jvp_vlbg) (Instagram)

STATEMENT DES SPITZENKANDIDATEN:

Warum sollen Jugendliche Sie bei der Landtagswahl wählen?

Ich möchte weiterhin auf die Stärken Vorarlbergs setzen. Wir sind ein fortschrittliches Land auf der Höhe der Zeit, wirtschaftlich erfolgreich, menschlich stark, nachhaltig im Denken und Handeln. Wir gehören deshalb zu den Top-Regionen Europas mit guten Zukunftsperspektiven, weil wir nicht nur Schritt halten, sondern vorangehen. Diesen Weg soll Vorarlberg weitergehen, deshalb bitte ich um Eure Unterstützung.

DIE GRÜNEN VORARLBERG (GRÜNE)



SPITZENKANDIDAT*INNEN: Eva Hammerer und Daniel Zadra

FUNKTION: *Eva Hammerer:* Klubobfrau des Grünen Landtagsklubs, Landessprecherin der Vorarlberger Grünen

Daniel Zadra: Landesrat für Umwelt, Energie und Mobilität, Landessprecher der Vorarlberger Grünen

HOME PAGE: vorarlberg.gruene.at

POLITISCHE JUGENDORGANISATION: GJ - Grüne Jugend

SOCIAL MEDIA: da_zadra (instagram)

evahammerer (Instagram)

@daniel_zadral (TikTok)

@diegruenenvorarlberg (TikTok)

STATEMENT DER SPITZENKANDIDAT*INNEN:

Warum sollen Jugendliche Sie bei der Landtagswahl wählen?

Weil es um Deine Zukunft geht. Wir kümmern uns darum, dass Deine Lebensgrundlagen erhalten bleiben, dass Du auch in 20, 30 oder 50 Jahren ein gutes Leben auf diesem Planeten führen kannst. Klimaschutz ist Menschenschutz und damit unser Auftrag für Deine Zukunft!

VORARLBERGER FREIHEITLICHE (FPÖ)



SPITZENKANDIDAT: Christof Bitschi

FUNKTION: Klubobmann im Vorarlberger Landtag,
FPÖ-Landesparteiobmann

HOMEPAGE: www.vfreiheitliche.at, www.cbitschi.at

POLITISCHE JUGENDORGANISATION: Freiheitliche Jugend
Vorarlberg

SOCIAL MEDIA: cbitschi (Instagram)
@cbitschi (TikTok)

STATEMENT DES SPITZENKANDIDATEN:

Warum sollen Jugendliche Sie bei der Landtagswahl wählen?

Freiheits-Einschränkungen durch Corona-Maßnahmen, massive Preisexplosion, steigende Jugendarbeitslosigkeit, mehr Gewalt und Kriminalität. Diese Entwicklungen belasten unsere jungen Menschen in den letzten Jahren stark und lösen bei vielen von euch berechnigte Zukunftsängste aus. Das will ich verändern. Ich will für euch wieder eine gute Perspektive für ein unbeschwertes und sicheres Leben bei uns im Land schaffen.

SPÖ VORARLBERG (SPÖ)



SPITZENKANDIDAT: Mario Leiter

FUNKTION: Landesparteivorsitzender SPÖ Vorarlberg

HOME PAGE: www.vorarlberg.spoe.at

POLITISCHE JUGENDORGANISATION: Junge Generation
Vorarlberg

SOCIAL MEDIA: mario_leiter (Instagram)
marioleiter (X)

STATEMENT DES SPITZENKANDIDATEN:

Warum sollen Jugendliche Sie bei der Landtagswahl wählen?

Es gibt viele Parteien, die tolles Marketing machen oder mit kantigen Sprüchen auffallen. Meine Partei und ich haben jedoch seit jeher den Anspruch an konkreten Lösungen zu arbeiten und das Beste für die Menschen in unserem schönen Bundesland herauszuholen. Ich mache deshalb gerne Politik, weil ich davon überzeugt bin: Gemeinsam können wir die Welt verbessern und Vorarlberg zu einem besseren Ort für alle machen. Ich lade alle jungen Menschen ein, diesen Weg mit uns gemeinsam zu gehen.

NEOS - DAS NEUE VORARLBERG (NEOS)



SPITZENKANDIDATIN: Claudia Gamon

FUNKTION: Landessprecherin NEOS Vorarlberg,
Stv. Parteivorsitzende NEOS

HOMEPAGE: vorarlberg.neos.eu

POLITISCHE JUGENDORGANISATION: JUNOS – Junge liberale NEOS

SOCIAL MEDIA: @diegamon (Instagram, TikTok)

STATEMENT DER SPITZENKANDIDATIN:

Warum sollen Jugendliche Sie bei der Landtagswahl wählen?

Junge Menschen brauchen Politik, die an morgen denkt und für morgen plant. Es braucht mutige Ideen, damit alle Jungen dieselben Chancen auf ein erfolgreiches Leben haben. Dafür braucht es die beste Bildung und die Möglichkeit, sich selber etwas aufbauen zu können.

WIR – PLATTFORM FÜR FAMILIEN UND KINDERSCHUTZ (WIR)



SPITZENKANDIDAT: Christoph Alton

FUNKTION: Parteiobmann

HOME PAGE: WIR-Plattform für Familien und Kinderschutz

STATEMENT DES SPITZENKANDIDATEN:

Warum sollen Jugendliche Sie bei der Landtagswahl wählen?

36 Jahre durfte ich an der Polytechnischen Schule in Feldkirch die Jugendlichen unterrichten. Sie haben mich gelehrt, emphatisch an ihrem persönlichen Alltagsleben Anteil zu nehmen, ihre Mängel nicht zu kritisieren, sondern sie vielmehr in ihren Stärken und Fähigkeiten - durch regelmäßiges Wertschätzen - unterstützend weiterreifen zu lassen.

XI - HAK - GILT (X)



SPITZENKANDIDAT: Chris Alge

FUNKTION: Spitzenkandidat

HOMEPAGE: www.xi.at, www.hak-online.at, www.gilt.at

POLITISCHE JUGENDORGANISATION: „Xi - HaK – Gilt“ Youngsters
in Gründung

SOCIAL MEDIA: [chris_alge_xi](#) (Instagram)

[@xi_chance_zukunft](#) (TikTok)

[heimatallerkulturen](#) (Instagram)

[@heimatallerkulturen](#) (TikTok)

[giltofficial](#) (Instagram)

STATEMENT DES SPITZENKANDIDATEN:

Warum sollen Jugendliche Sie bei der Landtagswahl wählen?

Unser Team besteht aus Menschen, die mitten im Leben stehen und bereits etwas geschaffen haben. Wir machen Schluss mit Korruption und Selbstbedienung - ehrlich, unabhängig und mit Pioniergeist. Wer uns wählt, wählt gelebte Vielfalt. Wir sind die „Mitte der Mitte“ und werden im Landtag alle sinnvollen Vorschläge und Projekte unterstützen.

KOMMUNISTISCHE PARTEI ÖSTERREICHS (KPÖ)



SPITZENKANDIDAT: Sascha Kulasevic

FUNKTION: Spitzenkandidat

HOME PAGE: www.kpoe.at/bundeslaender/vorarlberg

POLITISCHE JUGENDORGANISATION: Kommunistische Jugend
Österreich

SOCIAL MEDIA: [kpoe.vorarlberg](#) (Instagram)
[jungelinke](#) (instagram)

STATEMENT DES SPITZENKANDIDATEN:

Warum sollen Jugendliche Sie bei der Landtagswahl wählen?

Vorarlberg verdient einen Kommunisten im Landtag. Wenn ich gewählt werde, werde ich dafür sorgen, dass die etablierten Parteien nicht einfach mehr machen können, was sie wollen. Ich werde sie daran erinnern, was sie vor der Wahl versprochen haben.

DAS ANDERE VORARLBERG (ANDRS)



SPITZENKANDIDAT: Bernhard Amann

FUNKTION: Spitzenkandidat

HOMEPAGE: <http://ANDRS.democrat>

SOCIAL MEDIA: ANDRS (Instagram)

STATEMENT DES SPITZENKANDIDATEN:

Warum sollen Jugendliche Sie bei der Landtagswahl wählen?

Kritisches und offenes Denken hängt nicht vom Alter ab. Wichtig ist immer das Gespräch mit allen zu suchen und aufeinander zuzugehen. Derzeit passiert in der Politik leider genau das Gegenteil und ANDRS ist ein offenes Wahlbündnis, um zusammen neue Wege zu gehen. Es ist bei ANDRS keine Mitgliedschaft erforderlich und es besteht kein Clubzwang. Wer mitmachen will macht mit, wer es lieber bleiben lässt, macht was anderes.

FRAGEN AN DIE PARTEIEN UND WAHLBÜNDNISSE

Wir haben den kandidierenden Parteien und Wahlbündnissen die Fragen zu den Themen Bildungswesen, Klimaschutz, Legalisierung Cannabis, Leistbares Wohnen, Mobilität und Zusammenleben zugesandt.

Die Themenwahl kommt durch verschiedene Veranstaltungen des aha zustande. Dort haben Jugendliche mehrheitlich Interesse an diesen Themen gezeigt und gezielt Fragen dazu gestellt.

Natürlich haben die Parteien auch zu anderen Themen wie Kultur, Gesundheit oder Außenpolitik ihre Standpunkte. Diese findest du auf den Webseiten der jeweiligen Parteien und Initiativen. Schau auch auf **www.aha.or.at**, hier findest du aktuelle Informationen rund um die Wahl.

Die Antworten der Parteien und Wahlbündnisse haben wir Anfang September 2024 erhalten und unverändert nach Themen abgebildet.

BILDUNGSWESEN

Welche Visionen haben Sie für das Bildungssystem in Österreich? Was wären aus Ihrer Sicht die zwei wichtigsten Maßnahmen?

VP: Bildung ist zentral für die Vision, Vorarlberg zum chancenreichsten Lebensraum für junge Menschen zu machen. Die Schule soll in jeder Hinsicht ein gesunder Ort sein: mit täglicher Bewegung, gutem Essen und mit Rücksicht auf eine altersgerechte Lebenswelt.

Ein Bildungsmonitoring soll einen Daten-basierten Blick auf die Entwicklung des gesamten Systems richten. Digitale Bildung gehört ausgebaut.

GRÜNE: Gleiche Bildungschancen für alle und Freude am Lernen. Die zwei wichtigsten Maßnahmen dafür: Erstens, weg von der frühen Trennung mit nur zehn Jahren und Etablierung der gemeinsamen Schule der 10- bis 14-Jährigen. Zweitens: Weg vom starren Stundenplan hin zu einer Bildung, die sich an den Talenten, Fähigkeiten und Interessen orientiert.

FPÖ: Massiver Lehrermangel, immer mehr Schülerinnen und Schüler mit mangelnden Deutschkenntnissen, mehr Mobbing und Gewalt. Diese Entwicklungen gefährden eine gute Bildung. Wir wollen unsere Kinder und Jugendlichen durch einen qualitätsvollen Unterricht bestens auf die Herausforderungen des Lebens vorbereiten. Dazu wollen wir vor allem mehr Lehrpersonal und ein gutes Umfeld an unseren Schulen durch ein konsequentes Durchgreifen gegen Mobbing und Gewalt sicherstellen.

SPÖ: Die Bildungsbewegung ist seit der Gründung der SPÖ ein Kernelement sozialdemokratischer Politik. Unsere Vision für das Bildungssystem in Österreich ist ein Bildungssystem, das allen Kindern und Jugendlichen unabhängig von der Geldtasche ihrer Eltern die gleichen Chancen bietet. Deshalb fordern wir kosten-

freie Bildung – von der Kinderbetreuung bis zur Universität und eine gemeinsame Schule statt Trennung in Mittelschule und Gymnasium.

NEOS: Wir NEOS wollen chancengerechte Schulen, die besser auf die Talente der Schüler:innen eingehen. Statt veralteter Lehrpläne fordern wir mehr fächerübergreifende und innovative Projekte. Um dies zu erreichen, sollen Schulen mehr Entscheidungsfreiheit erhalten. Schulen müssen junge Menschen besser auf die Herausforderungen des Lebens vorbereiten. Dazu zählt mehr Finanzbildung, damit du später über Steuern und Kredite Bescheid weißt.

WIR:

- + WIR treten ein für ein Bildungssystem, das gleichwertig die emotionalen, die kognitiven und die motorischen Fähigkeiten eines jeden wertschätzt und fördert, weil wir in jedem Beruf die sich ergänzenden, menschlichen Eigenschaften brauchen.
- + Eltern sollen das Grundrecht haben, die Inhalte der schulischen Bildung wesentlich mitzubestimmen.

XI-HAK-GILT: Ein gutes Bildungssystem ist das A&O, um anstehende Herausforderungen zu meistern. Dazu gibt es verschiedenen Wege: eine Imagekampagne für Berufe im Bildungswesen, vielfältige Betreuungsangebote, mehr Bewegung in der Natur während der Schulzeit, Kreativförderung, usw. Die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen sollen über Bürgerbeteiligungsverfahren erarbeitet und umgesetzt werden.

KPÖ: Wir wollen den starken Ausbau der Ganztageschulen. Nur so kann Bildungsgerechtigkeit gelingen. Benachteiligungen durch Unterschiede zuhause (zum Beispiel weniger Geld zur Verfügung) können so am besten ausgeglichen werden. Außerdem braucht es an allen Schulen mehr Schulpsycholog:innen, Schulärzt:innen, Schulsozialarbeiter:innen, die regelmäßig und einfach für Schüler:innen und Lehrer:innen verfügbar sind.

ANDRS: Wir sind für die Einführung der Gesamtschule und eine umfassende Entrümpelung der Lehrpläne.

KLIMASCHUTZ

Der Klimawandel ist eine der größten Herausforderungen der nächsten Jahrzehnte. Welche zwei Maßnahmen wollen Sie setzen, um dem Klimawandel zu begegnen?

VP: Wir sind seit langem führend, wenn es um den Klimaschutz geht. Die Anzahl der Photovoltaikanlagen hat sich in 5 Jahren mehr als verdreifacht. Das Lünenseewerk II wird das größte Pumpspeicherkraftwerk Mitteleuropas werden. Beim ÖPNV sind wir im Spitzenfeld. Und wir bereiten uns auch auf eventuelle Folgen des Klimawandels vor. Wir investieren kräftig in Katastrophenschutz: RHESI ist das größte Hochwasserschutzprojekt Europas.

GRÜNE: Erstens: Wir wollen uns beim Heizen und bei der Stromversorgung zu 100 Prozent mit unserer eigenen, kostenlosen Energie aus Sonne, Wind, Wasser und Erde versorgen. Zweitens: Wir bauen das Öffi-Angebot und die Radwege so aus, dass niemand auf ein teures Auto angewiesen ist.

FPÖ: Wir sind gegen Verbote und Belastungen, die das Leben für die Menschen und Familien immer teurer machen, wie etwa Verbot des Verbrenner-Motors oder die Einführung der CO₂-Steuer. Wir wollen den Umwelt- und Klimaschutz vielmehr durch technischen Fortschritt sicherstellen. Dazu wollen wir zum einen den Anteil erneuerbarer Energien (Wasserkraft, Solar, Biomasse,...) auf 100% ausbauen. Zusätzlich wollen wir positive Anreize für umweltbewusstes Verhalten setzen.

SPÖ: Der Klimawandel ist eine der drängendsten Herausforderungen unserer Zeit, und es ist klar, dass wir jetzt handeln müssen, um die Schönheit und die Lebensqualität von Vorarlberg und des Planeten zu sichern. Für mich stehen zwei Maßnahmen im Vordergrund: Der Ausbau erneuerbarer Energien und die sozial gerechte Gestaltung des Klimaschutzes.

NEOS: Wir wollen ein zukunftsfähiges Europa, das klimafreundliches Wirtschaftswachstum fördert. Dazu fordern wir einen sinnvollen CO₂-Preis, bei dem umweltschädliches Verhalten teurer wird. Es braucht mehr Investitionen in klimafreundliche Technologien und die Energiewende.

WIR:

- + Zuerst müssen wir Menschen unser Beziehungsklima verbessern. Erst dann sind wir fähig und bereit, nachhaltig wirkungsvolle Verantwortung für die Gesamtschöpfung zu übernehmen.
- + Politiker und Wirtschaftstreibende sollen mit ihrer Lebensgestaltung vorbildhafte Beiträge zum Klimaschutz leisten.

XI-HAK-GILT: Klimaschutz heißt Umweltschutz in Vorarlberg. Dieser soll so naturnah wie möglich bleiben oder werden. Es braucht noch viel mehr Verständnis dafür, wie wir mit unserer Umwelt im Einklang leben können. Klimaschutz heißt aber auch die Regionalität zu fördern. Leistbare Produkte aus der Region sind ein großer Beitrag für den Klimaschutz.

KPÖ: Wir wollen einerseits die Öffis weiter ausbauen, um die Abhängigkeit vom Auto zu reduzieren. Andererseits wollen wir eine öffentliche Energiewende. Dabei sollen vor allem Gemeinden gefördert werden, lokal Energie in Genossenschaften zu erzeugen. Davon haben dann auch die Menschen vor Ort etwas und nicht die großen Konzerne.

ANDRS: Wir stehen für Nachhaltigkeit und Kreislaufwirtschaft.

LEGALISIERUNG CANNABIS

Vor Kurzem wurde in Deutschland Cannabis legalisiert. Daher ist es u.a. verstärkt auch ein Thema in Vorarlberg. Sind Sie für oder gegen die Legalisierung von Cannabis?

VP: Wir haben eine klar ablehnende Haltung gegenüber Cannabis, die durch Expertenmeinungen von Ärzten und der Polizei bestätigt wird. Das gesundheitliche Risiko ist zu groß, daher wäre eine Legalisierung fahrlässig.

GRÜNE: Wir sind für die Entkriminalisierung von Cannabis. Es macht keinen Sinn, jungen Menschen durch Strafen die Zukunft zu verbauen. Viel wichtiger ist es, über Gefahren aufzuklären und suchtkranken Menschen Hilfe zur Verfügung zu stellen.

FPÖ: Wir sind gegen die Legalisierung in Österreich.

SPÖ: Ich habe von 2004-2008 über die Stiftung Maria Ebene mit Prim. Dr. Reinhard Haller pro Jahr 300 Workshops alleine bei uns im Ländle mit dem Titel „Mehr Spaß mit Maß“ zum Thema Alkohol & Drogen im Straßenverkehr gemacht. Ich setze mich also seit vielen Jahren intensiv für die Prävention und Bekämpfung von Drogenmissbrauch ein und glaube, dass eine Legalisierung das falsche Signal ist

NEOS: Wir setzen uns für die Legalisierung von Cannabis ein. Es soll bestimmte Orte geben, an denen man Cannabis kaufen kann. So wollen wir die Dealer arbeitslos machen, die Qualität besser überwachen und mit den Steuereinnahmen die Suchtprävention stärken.

WIR: WIR können Cannabis nicht gutheißen, weil es ein Ersatz ist für Glücksgefühle und zugleich ein Betäubungsmittel, das persönliche Probleme nicht bearbeiten lässt. WIR treten ein für ein wertschätzendes, verantwortungsvolles Miteinander, das unseren „Liebestank“ nachhaltig und ehrlich anfüllt.

XI-HAK-GILT: Mit dem Thema Cannabis haben wir uns inhaltlich noch nicht tiefer auseinandergesetzt, haben aber die individuellen Ansätze in den EU-Ländern durchaus verfolgt. Uns ist wichtig, dass alle einen umfassenden Überblick über Chancen und Risiken einer allfälligen Legalisierung erhalten. Dies ist am besten mit einem offenen und neutralen Bürgerbeteiligungsverfahren aus- und abuarbeiten.

KPÖ: Die KPÖ ist für eine verantwortungsvolle und realistische Drogenpolitik. Dazu gehört auch die Legalisierung von Cannabis. Das erleichtert auch die Suchtprävention.

ANDRS: Wir sind für die Legalisierung von Cannabis und eine offene Diskussion der gescheiterten Drogenpolitik der letzten Jahrzehnte. Die Kandidaten von ANDRS fordern seit Jahrzehnten eine Legalisierung von Cannabis. Zur Umsetzung unserer Ziele hat Bernhard Amann eine parlamentarische Bürgerinitiative ins Leben gerufen, um die Herausnahme von Cannabis aus dem österreichischen Suchtmittelgesetz durchzusetzen.

LEISTBARES WOHNEN

Für viele junge Erwachsene und Lehrlinge ist es schwer, sich eine eigene Wohnung zu leisten. Wie wollen Sie Wohnen leistbar machen? Nennen Sie uns dazu die zwei wichtigsten Strategien Ihrer Partei.

VP: Für junges Wohnen haben wir „Wohnen550“ entwickelt: Einheitliche, einfache und leistbare 2-Zimmer-Wohnungen sollen besonders jungen Menschen eine gute Wohnmöglichkeit in ökologisch hochwertigem Standard bieten. Die Schaffung von Eigentum wird durch die Wohnbauförderung gezielt unterstützt. Vorarlberg hat österreichweit das attraktivste Modell.

GRÜNE: Wir wollen jungen Leuten günstige Startwohnungen anbieten. Zum Beispiel: eine 50 m²-Wohnung für 550 Euro inklusive Betriebskosten. Außerdem möchten wir in Vorarlberg mindestens fünf neue Zukunftsquartiere mit modernen und erschwinglichen Eigentums-, Miet-Kauf- und gemeinnützigen Wohnungen schaffen. Diese Quartiere sollen Gemeinschaftsräume wie Werkstätten und Freizeiträume sowie grüne Außenbereiche mit Fitness/Calisthenic Parks und Sitzgelegenheiten bieten.

FPÖ: In Vorarlberg sind über 1.400 Personen unter 30 Jahren als wohnungssuchend vermerkt. Wir wollen deshalb für junge Erwachsene und Familien ausreichend leistbare Starterwohnungen schaffen. Zudem wollen wir die Wohnbeihilfe erhöhen und mit einer Lehrlingsbeihilfe das Einkommen unserer Lehrlinge stärken. Weiters wollen wir für unsere Jugendlichen die Perspektive schaffen, dass durch Fleiß und Arbeit auch der Erwerb von Wohneigentum bei uns im Land wieder möglich wird.

SPÖ: Die Gruppe, die am meisten unter den teuren Wohnkosten leidet, sind junge Menschen. Das resultiert daraus, dass in Vorarlberg viel zu wenig leistbarer Wohnraum entsteht – deutlich weniger als in allen

anderen Bundesländern. Deshalb setzen wir uns für den Bau von 11.000 leistbaren Wohnungen in den nächsten 5 Jahren in Vorarlberg ein und wollen zudem in Wien, Graz und Innsbruck mit einem „Haus Vorarlberg“ Studierenden aus Vorarlberg Wohnheime mit fairen Mietpreisen zur Verfügung stellen.

NEOS:

- 1.) In Vorarlberg brauchen wir mehr kostengünstige, gemeinnützige Wohnungen. Bei diesen Wohnungen müssen wir sicherstellen, dass gerade auch Junge eine Wohnung erhalten. Dazu müssen die Richtlinien, die bestimmen, wie diese Wohnungen vergeben werden, angepasst werden.
- 2.) Für viele junge Menschen ist es eine große Herausforderung, genügend Geld auf der Seite zu haben, um einen Kredit für das eigene Haus zu kriegen. Um sie beim Kauf von Eigentum zu unterstützen, schlagen wir vor, die Grunderwerbsteuer zu erlassen.

WIR:

- + Die Nachfrage nach einer eigenen Wohnung im Lehrlingsalter war und ist zu keiner Zeit realistisch.
- + Junge Erwachsene sollen von politischer Seite notwendige Mietzuschüsse erhalten und - entsprechend ihrem verantwortungsvollen Umgang mit der gemieteten Wohnung - eine zeitlich längere Förderung zugesprochen bekommen.

XI-HAK-GILT: Leistbares Wohnen ist dabei ein wichtiger Schritt für junge Menschen sich ein Leben aufzubauen. Dieses Thema muss endlich als Investition in die Zukunft erkannt und jetzt Maßnahmen gesetzt werden. Geförderter Wohnraum, speziell für junge Menschen, sollte sich an den Beträgen orientieren, die für junge Menschen leistbar sind.

KPÖ: Die KPÖ tritt für einen Mietendeckel für alle Wohnungen ein. Bis dieser erreicht ist, wollen wir die Mieten auf dem aktuellen Stand einfrieren. Außerdem setzen wir uns für ein neues Mietrecht ein, mit dem befristete Verträge abgeschafft werden. Das erleichtert jungen Menschen die Lebensplanung.

ANDRS: ANDRS setzt sich für verstärkte Anstrengungen für möglichst viele gemeinnützige Wohnungen und staatliche Förderung von finanziell Schwachen bei der Schaffung von Eigentum ein.

MOBILITÄT

Gute Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel ist gerade für junge Menschen in der Nacht, an Wochenenden und generell in abgelegeneren Landesteilen wichtig. Wie wollen Sie die Mobilität mit öffentlichen Verkehrsmitteln bei jungen Menschen fördern?

VP: Viele Projekte der vergangenen Jahrzehnte haben uns beim ÖPNV und der Fahrradnutzung an die Spitze gebracht. Wir setzen auf den weiteren Ausbau des ÖPNV zu attraktiven Preisen, auf den weiteren Ausbau der Radwege, Förderung der E-Mobilität und alternativer Antriebstechnologien, fußgängerfreundliche Wege und Sharing Modelle.

GRÜNE: Für Nachtschwärmer:innen haben wir, neben den Nachtzügen, den Anruf-Bus bzw. den YOYO Rufbus ins Leben gerufen. Dieser holt Euch die ganze Nacht an der Haltestelle ab und fährt Euch bis nach Hause. Dieses Angebot wollen wir ausbauen. Außerdem setzen wir uns für mehr Busverbindungen auch in den Bregenzerwald, das Montafon und das große Walsertal und mehr Zugverbindungen ein. Und ganz neu: Alle bekommen zum 18. Geburtstag ein KlimaTicket für ganz Österreich geschenkt.

FPÖ: Wir wollen das Angebot durch erhöhte Taktfrequenzen und bessere Anbindungen ausbauen. Für den sicheren Heimweg wollen wir das Angebot an öffentlichen Verkehrsmitteln in den Nachtstunden und die Nachttaxi-Dienste ausbauen.

SPÖ: Wir wollen die Mobilität für junge Menschen durch den Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs in abgelegenen Regionen und die Einführung eines kostenlosen Tickets für unter 25-Jährige verbessern.

NEOS: Unser Ziel ist, dass alle Vorarlberger:innen schnell einen Anschluss zur Bahn haben – unter Tags und in der Nacht. Die Montafonerbahn soll verlängert werden, und auch der Bregenzerwald endlich per Zug erreichbar sein. Das Nachtangebot muss stark ausgebaut werden. Damit die Vorarlberger:innen auch gut raus in die Welt kommen, braucht es bessere Zugverbindungen nach Deutschland und in die Schweiz.

WIR: Die Taxigebühren für „Nachtfahrten“ sollen gering gehalten werden.

XI-HAK-GILT: Vorarlberg hat ein gut ausgebautes Netz an öffentlichen Verkehrsmitteln. Die Erweiterung des Fahrradweg- und Busnetzes auch an abgelegenen Orten hilft die Mobilität zu erweitern.

KPÖ: In Vorarlberg müssen vor allem die Busverbindungen weiter ausgebaut werden, gerade auch nachts und am Wochenende. Wenn ich mit den Öffis zum Fortgehen fahren kann, aber dann nicht mehr nach Hause komme, bringt mir das wenig.

ANDRS: Es soll freie Fahrt für alle finanziell Schwachen geben und einen Weiterausbau der Verbindungen.

ZUSAMMENLEBEN

In Vorarlberg leben Menschen mit verschiedenen sozialen, politischen, religiösen, sexuellen und kulturellen Hintergründen und Vorstellungen. Wie möchten Sie und ihre Partei dazu beitragen, dass ein gutes Zusammenleben aller Menschen in Vorarlberg gelingt und das Miteinander gestärkt wird?

VP: Vorarlberg ist ein Land des Zusammenhalts. In kaum einer anderen Region engagieren sich so viele Menschen ehrenamtlich wie bei uns. Die vielen Freiwilligen leisten einen wichtigen Beitrag für eine unvergleichlich hohe Lebens- und Freizeitqualität. Klar ist aber auch: Wer zu uns kommt, hat unsere Werte zu akzeptieren, muss Deutsch lernen und arbeiten. Deshalb unterschreiben Asylwerbende den „Vorarlberg Kodex“.

GRÜNE: Wichtig für den Zusammenhalt ist ein starkes soziales Netz. Mit uns Grünen bekommen weiterhin alle Menschen, die Hilfe brauchen, ausreichend Unterstützung für ein menschenwürdiges Leben. Wenn es den einen schlechter geht als den anderen und dann noch gegeneinander gehetzt wird, drohen soziale Unruhen. Für junge Menschen wollen wir die Kindergrundsicherung einführen. Alle Kinder und Jugendliche sollen genug Geld haben, um Freund:innen zu treffen, an Sport- und Kulturveranstaltungen teilzunehmen und bei Schulausflügen dabei zu sein

FPÖ: Als Freiheitliche Partei ist Freiheit für uns das höchste Gut. Das umfasst die Freiheit jedes einzelnen, das Leben so zu gestalten, wie er das gerne möchte. Um ein gutes Miteinander sicherzustellen, müssen dabei aber Gesetze, Regeln und Werte, die unser Land ausmachen, eingehalten werden. Dabei müssen wir vor allem jenen, die neu zu uns ins Land kommen wollen, von Anfang an klarmachen: Wer bei uns leben will, hat sich nach uns zu richten und nicht umgekehrt.

SPÖ: Als SPÖ fördern wir Initiativen, die den Dialog zwischen verschiedenen Gruppen stärken und setzen auf Bildungsprogramme, um Vor-

urteile abzubauen. Außerdem wollen wir sozialen Wohnraum schaffen, der das Miteinander in den Gemeinden fördert.

NEOS: Eine Gesellschaft funktioniert nur, wenn wir uns gegenseitig respektieren und bestimmte Grundwerte akzeptieren. Toleranz und Demokratie sind essenzielle Werte, die von allen in Vorarlberg lebenden Menschen anerkannt werden müssen. Um das zu schaffen, fordern wir mehr politischen Bildungsunterricht und Demokratie als Pflichtfach in unseren Schulen.

WIR:

- + Gewaltfreie Kommunikation - Konfliktgespräche ohne Verlierer - soll in allen Bildungseinrichtungen gelehrt und als Unterrichtsfach in den Schulen eingeführt werden.
- + Neue Lehrinhalte sollen in den Bildungseinrichtungen geschaffen werden, die sich mit der Frage beschäftigen, wie sich ein Kind zu einem authentischen, glücklichen Menschen entwickeln kann, der Verantwortung übernehmen kann.
- + In allen Bildungseinrichtungen sollen die subjektiven Fähigkeiten des Kindes, des Jugendlichen, des Erwachsenen wertgeschätzt werden. Nachgereiht soll auf die Mängel des einzelnen geschaut werden.
- + Ursachenforschung, warum so viel Gewalt in den Familien, im Beruf und in der Freizeit zur Tagesordnung gehört.
- + WIR haben ein erprobtes und erfolgreiches Gesprächsmodell für einen NEUSTART in konfliktbeladen Beziehungen.

XI-HAK-GILT: Ein gutes Zusammenleben funktioniert dort, wo wir uns gegenseitig verstehen. Die Vereine im Land sind das beste Beispiel hierfür. Hier lernen wir auch, andere Menschen zu verstehen. All diese Erfahrungen lassen sich in andere Bereiche unseres Lebens integrieren. Als neuen Ansatz werden wir die Hälfte der Parteiförderung in Form von sozialen Projekten und demokratischen Prozessen verwenden.

KPÖ: Die KPÖ setzt auf eine Politik des Zusammenhalts statt auf eine Politik der Spaltung. Das gelingt zum Beispiel durch gute Nachbarschaft in dichter bewohnten Gebieten unseres Bundeslandes. Wenn man sich gegenseitig kennt und miteinander reden kann, bietet die Unterschiedlichkeit der Menschen hier auch viele Vorteile.

ANDRS: Wir stehen für eine offene Diskussion über die Probleme aller Menschen, Kennenlernen anderer Sichtweisen und aufeinander zugehen. Kooperation statt Konfrontation.

Bildnachweis:

LH Markus Wallner, Vorarlberger Volkspartei

Daniel Zadra und Eva Hammerer, Die Grünen Vorarlberg (© Sophie Renner)

Christof Bitschi, FPÖ Vorarlberg

Mario Leiter, SPÖ Vorarlberg

Claudia Gamon, NEOS Vorarlberg

Bernhard Amann, ANDRS

Sascha Kulasevic, KPÖ Vorarlberg

Christoph Alton, WIR

Chris Alge, „Xi-HaK-GiLT“

Angaben ohne Gewähr Für diesen Info-Folder wurden von den Mitarbeiter*innen des aha Informationen eingeholt. Für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Qualität des Inhalts kann von uns keine Gewähr übernommen werden.

ZVR 330514224
Stand 09 | 2024
em

Mit Unterstützung des Landes Vorarlberg
und der Städte Dornbirn, Bregenz, Bludenz.



aha.or.at

aha Dornbirn
Poststraße 1
6850 Dornbirn
Tel 05572-52212
aha@aha.or.at

aha Bregenz
Mariahilfstraße 67
6900 Bregenz
Tel 05574-52212
aha.bregenz@aha.or.at

aha Bludenz
Mühlgasse 1
6700 Bludenz
Tel 05552-33033
aha.bludenz@aha.or.at